

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Sonntage Cantate. Evang. Joh. 16, 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am Sonntage Cantate.

Evang. Joh. 16, 5-15.

Eingang: Eph. 4, 30.

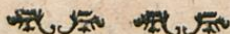
1. Es ist nicht nur eine bekante Wahrheit, daß wir, ohne die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes, uns das Verdienst Jesu nicht zu eignen können, sondern alle gläubige Christen erkennen auch den Gnadenbeystand des heiligen Geistes in ihrem ganzen Christenthum. Alles, was sie Gutes an sich haben, schreiben sie nicht sich selbst, sondern dem heiligen Geist mit dankbarem Herzen zu. Und, ihre Beständigkeit im Glauben, ihre Kraft in der Schwachheit, ihr Trost in Sterbensnoth sind Gaben des heiligen Geistes und Früchte seiner Einwohnung in ihren Herzen. Paulus faßt dieses in wenige Worte: ihr seyd mit dem heiligen Geist Gottes versiegelt auf ic.
2. Ist nicht die nächste Pflicht, die aus dieser Betrachtung folget, für wahre Christen diese: daß sie die Werke des heiligen Geistes mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen den heiligen Geist annehmen? Allerdings. Daher saget der Apostel: betrübet nicht den heiligen Geist Gottes. Denn das wäre ein schlechter Dank, wenn man den heiligen Geist für seine Wohlthaten betrüben wolte. Dieses geschieht
 - a. von Gottlosen, nicht nur von denen, welche die höchste Stufe der Sünden betreten, und den heiligen Geist sehr harrlich lästern, Matth. 12, 31. sondern auch von allen Unbethehrten. Doch können die letztern sich noch bekehren, und Gnade erlangen.
 - b. Daß aber auch gläubige Christen den heiligen Geist betrüben können, solches zeigt uns Paulus, da er an die bekehrten Christen zu Ephesus schreibt: betrübet nicht den heiligen Geist Gottes ic.

Vortrag: Die höchste Sorgfalt wahrer Christen, daß sie den heil. Geist nicht betrüben.

1. Wie der heilige Geist von wahren Christen betrübet wird.
1. Wenn in der heiligen Schrift von Gott auf menschliche Weise geredet wird: so muß solches auf eine Gott gezeigte (Jüngken 1772.)

M m

maße



mäße und anständige Art verstanden werden. Dis gilt von allen denen Aussprüchen: es reuet Gott, Gott wird zornig, Gott kömmt vom Himmel, und auch besondres von dem Ausdruck Pauli, der heilige Geist wird betrübet. Eigentlich kan der heilige Geist, der wahrer Gott ist, nicht betrübet werden, denn solches gehöret zu menschlichen Schwachheiten. In ihm aber sind alle götzliche Vollkommenheiten; und seine Allmacht, Unveränderlichkeit und Allgenugsamkeit erhält ein immerwährendes Vergnügen und eine völlige und beständige Freude in ihm. Er ist der freudige Geist, der Tröster, und die Quelle aller wahren Freude und alles Trostes, L. v. 7. Ps. 51, 14. Wie könnte er denn traurig, betrübet werden, und selbst einen Tröster nöthig haben? Es ist daher dieses betrübet werden nur eine Ähnlichkeit der Gemüthung des heiligen Geistes mit der Betrübniß, die Menschen zugefüget wird. Da nun die Menschen von andern durch Beleidigungen und Unrecht betrübet werden, da sie ein Mißfallen an dem haben, was ihnen entgegen ist, da sie sich von ihren Beleidigern entfernen, und, wenn es in ihrem Vermögen stehet, sie strafen: so ist dis ein Bild, wie sich der heilige Geist gegen die Beleidigungen, die ihm widerfahren, verhält. Der heilige Geist hat ein Mißfallen an allem, was seiner Gottheit und Heiligkeit zuwider ist, Ps. 5, 5. Er nimt seine Gnade von denen zurück, die ihn beleidigen; denn er ist auch gerecht. Ja, er offenbaret sein Mißfallen durch wirkliche Strafen, da er entweder den Sünder mit Strafgerichten heimsuchet, Es. 63, 10. oder ihn auf eine ernstliche Weise von seinen Handlungen überzeuge, und ihm Gottes Gerichte verkündiget, L. v. 8: 11. Ebr. 3, 7 u. f.

2. Wodurch wird aber der heilige Geist von wahren Christen auf vorge dachte Weise betrübet?

a. Durch eine jede Sünde, welche ein gläubiger Christ begeheth. Nun kan der wahre Christ aus Vorsatz oder aus Schwachheit sündigen. Im ersten Fall verlieret er den Glauben und die Gnade Gottes. Solte das dem heiligen Geist gleichgültig seyn? Gewiß nicht, Ebr. 10, 26 u. f. Es. 1, 2 u. f. Aber auch die Schwachheitsünden betrüben den heiligen Geist. Denn ob gleich durch dieselben der Glaube nicht verloren wird: so sind sie doch ein Beweis der Unwissenheit, Trägheit und Fauligkeit im Christenthum, Offenb. 3, 14 u. f.

Sie zeugen von einem Mangel der geistlichen Wachsamkeit, einer sorgfältigen Prüfung, eines eifrigen Gebets und anderer Christenpflichten. Das kan dem heiligen Geist nicht gefallen. Es betrübet ihn.

b. Er wird betrübet, wenn der Christ nicht auf seine Gnadewirkungen recht achtet. Er strafet, nicht nur die Welt oder die Unbekehrten, sondern auch die Gläubigen, in so fern sie Welt, Liebe zur Welt und noch etwas vom fleischlichen Sinn in sich haben und herrschen lassen, L. v. 8 u. f. Er überzeuget sie davon und stellt ihnen auch die unerkannten Sünden unter die Augen. Will sich nun der Christ nicht strafen lassen, will er sich nicht lehren und leiten lassen vom heiligen Geist: so empfänet er seine Gnade vergeblich. Er wird kein rechter Kernchrist, kein Auserwählter. Er strauchelt immer und verfällt in Eine Sünde öfter, als einmal. Er bleibet immer zurück, und ein Kind im Christenthum, Ebr. 5, 11 u. f. Gal. 3, 1. Welche Betrübniß für den heiligen Geist!

c. Der heilige Geist wird endlich betrübet, wenn der Christ die Gnadengaben des heiligen Geistes, die in ihm sind, nicht recht anwendet. Der heilige Geist theilet seine Gnadengaben den Christen mit, nachdem er will, 1 Cor. 12, 6. 11. Diesem schenket er ein vorzügliches Maas der Erkenntniß, jenem einen Heldenglauben, oder eine brünstige Liebe gegen Gott und den Nächsten, oder eine sonderbare Gabe, andere zu strafen, zu lehren, zu trösten u. s. f. Aber wie viele dämpfen nicht den Geist, wie Paulus redet? 1 Thess. 5, 19. Sie vers graben ihr empfangenes Pfund, wie jener faule Knecht, und wuchern nicht damit, Matth. 25, 24 u. f. Sie hindern die Kraft des heiligen Geistes. Das muß ihn betrüben.

II. Warum wahre Christen alle Sorgfalt anwenden, den heiligen Geist nicht zu betrüben.

1. Der heilige Geist ist wahrer Gott in einem Wesen mit dem Vater und Sohn. Wer ihn beleidiget, der beleidiget Gott. Aber Gott beleidigen ist schrecklich, Aposielg. 5, 3 u. f. Wahre Christen müssen alle ihre Bemühung dahin richten, Gott mit Aufrichtigkeit des Herzens zu dienen. Folglich meiden sie alles, wodurch der heilige Geist betrübet wird, Jos. 24, 16 u. f. Sie haben ihm ja



ihr Herz zum Tempel in der heiligen Taufe gegeben. Sie haben durch die wahre Bekehrung ihren Taufbund erneuert. Soltten sie den brechen? Das sey ferne!

2. Es wäre die grössste Undankbarkeit, wenn der Christ, der die grösssten Wohlthaten vom heiligen Geiste empfangen hat und noch täglich empfänget, denselben betrüben wolte. Wie verabscheuungswürdig ist nicht der Undankbare gegen die Menschen? Welch ein Greuel müste denn nicht derjenige seyn, der gegen den heiligen Geist Gottes Undank beweisen wolte? Vom Anfange des wahren Christenthums an bis auf den Tag der Erlösung reichet der heilige Geist wahren Christen die Gnadenkräfte zum Glauben; zum heiligen Leben und göttlichen Wandel dar, Es. 59, 21. Ezech. 36, 27. Seine Bestrafung bewahret den Christen für Unglauben, für eine falsche Gerechtigkeit, für die Slaverrey des Satans, L. v. 8: 11. Seine gute Leitung erhält den Christen auf ebener Bahn, L. v. 13. Er verkündet Christum in ihm, und machet ihn selbst das durch herrlich, L. v. 13: 15. 1 Cor. 2, 9 u. f. 2 Cor. 3, 17. 18. Röm. 8, 15 u. f. Siehe, daß muß der Christ mit grössstem Dank erkennen!

3. So groß die Wohlthaten des heiligen Geistes sind, die wahre Christen genießen: so schrecklich ist's, wenn er sie zurück nehmen, und in Strafen verwandeln muß, Es. 63, 9, 10. c. 5, 4, 5. Das muß Christen zur Warnung dienen: betrübet nicht den heiligen Geist ic.

Anwendung: 1) Können Kinder Gottes den heiligen Geist betrüben: so ist das ganze Leben der Unbekehrten nichts anders, als eine Beleidigung des Geistes Gottes. Die Gottlosen machen es noch eben so, als jene sündige Israeliten, Ps. 78, 40 u. f. Jer. 44, 16, 17. Aber ihr unglückseliges Ende stehet 1 Cor. 3, 16, 17. 2) Wahre Christen haben Ursach, sich mit allem Fleiß zum Wandel im Geiste aufzumuntern, Gal. 5, 16 u. f. auf die Zucht des heiligen Geistes Acht zu geben, und derselben zu folgen, 2 Tim. 1, 7. Alsdenn haben sie nicht nur an dem heiligen Geist einen Führer, sondern auch einen Tröster in der letzten Noth, Röm. 5, 5. c. 8, 37 u. f.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 298. O heiliger Geist, o heiliger ic.
- 295. O du aller süßste Freude ic.
nach der Pred. - 281. Gott heiliger Geist, hilf ic.
bey der Comm. - 282. Gott Vater, sende deinen ic.